

Der Kampf geht weiter: Saxe lädt Schavan ein

VON JOSEPHINE V. ZASTROW

Lübeck will weiter kämpfen. Nach der großen Demonstration am Mittwoch in Kiel vor dem Landeshaus werden jetzt die nächsten Aktionen beraten. „Ich will Bundesbildungsministerin Annette Schavan nach Lübeck einladen“, sagt Bürgermeister Bernd Saxe (SPD). Sie hatte sich bereits für den Erhalt der Medizin-Uni ausgesprochen. Im Hintergrund laufen Gespräche, wie der Bund finanziell helfen kann. Saxe will Schavan vor allem das Zusammenspiel zwischen Wissenschaft und Wirtschaft vorstellen und hofft auf einen Besuch im Sommer.



Seit gestern Abend prangt der Slogan „Lübeck kämpft für seine Uni“ auch am Holstentor. Das Banner wurde im Auftrag von Bürgermeister Bernd Saxe von der Berufsfeuerwehr aufgehängt.

Foto: FLORIAN GROMBEIN

Wenn sie anreist, wird sie dann am Holstentor mit einem riesigen Protestbanner „Lübeck kämpft für

seine Uni“ begrüßt, das gestern am Holstentor aufgehängt wurde. In der vergangenen Woche hatte es die

Lübecker Bürgerschaft vor dem Kieler Landeshaus platziert, als sie dort ihre Sondersitzung abhielt. Und die lübsche Stadtvertretung setzt weiter auf symbolische Aktionen. So ist beispielsweise ein Gottesdienst mit Glockengeläut in der gesamten Stadt im Gespräch. Unter anderem dieser Vorschlag wurde gestern beim zweiten Krisentreffen im Rathaus debattiert.

Die Studenten bereiten mehrere Aktionen vor, sagt Linda Krause, Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschusses (Assta). Am Dienstag wollen sie sich wieder auf dem Campus versammeln, wenn CDU-Wissenschafts-

minister Jost de Jager zu einer Personalversammlung ans Uniklinikum Schleswig-Holstein kommt. „Wenn er sich jetzt noch traut“, sagt Krause. Denn die Studenten haben mit 14 000 Leuten dem Minister bei der Protestaktion vor dem Landeshaus kräftig die Leviten gelesen. „Wir waren selbst überwältigt von der vielen Zustimmung für unseren Protest“, so Krause.

Auch Saxe macht klar: „An der Uni studieren 2500 junge Leute, gekommen sind 14 000.“ Das zeige, dass das keine Studenten-, sondern eine Bürgerbewegung sei. Natürlich müsse das Land sparen, dürfe damit aber nicht die

Zukunft kaputt machen. Lübecks Uni-Präsident Peter Dominiak: „Das ist unglaublich, was die Studenten da auf die Beine gestellt haben.“

FDP-Landtagsabgeordneter Gerrit Koch ist der entscheidende Mann, mit dessen Stimme das Aus der Uni Lübeck verhindert werden kann. Er war angehtan von der Großdemo: „Es hat mich beeindruckt, dass sich so viele Menschen auf den Weg gemacht haben.“ Die Unterstützung gebe ihm Rückenwind. Er freut sich über den „argumentativen Protest“. Gerrit Koch: „Es zeigt, dass ich auf dem richtigen Weg bin, nach einer Alternative zu suchen.“